Fleischerausstellung.

(Von unserm Berliner DRK-Mitarbeiter.)

* **Berlin**, 27. April 1910.

Die Gegend des Berliner Zoologischen Gartens wird jetzt 4 Wochen lang von allen Vegetartern gemieden: in den Ausstellungshallen des „Zoo" ist seit dem 23. April bis zum 17. Mai die „Fachausstellung für das gesamte deutsche Fleischergewerbe" etabliert . . .

Sie bietet allerhand Interessantes. Da sieht man zunächst etliches vom „Rohmaterial" des ehrsamen Metzgerhandwerkes prächtige Repräsentanten des Groß- und Kleinviehes. Ochsen, Bullen, Kälber, Milchkühe aus der Mark, Schweine, Hammel — von jeder Gattung werden Musterexemplare gezeigt. Sie lassen die Bewunderung der Ausstellungsbesucher — Vertreter des Fleischergewerbes aus allen Zonen —, die ihr fachmännisches Urteil im breiten Platt der Waterkant oder im schönen Königsberger Deutsch äußern, gleichgültig über sich ergehen; blöd-vertraulich glotzen sie den Beschauer an, als ob er ihresgleichen wäre. Es ist ihr Glück, daß sie nicht über die vier Pfähle, zwischen denen man sie eingesperrt hat, hinwegsehen können. Es würde ihnen angst und bange dabei werden. Denn sie müßten bei dieser Gelegenheit erfahren, was aus ihnen in Bälde gemacht wird und wie und mit welchen Mordinstrumenten das geschieht.

Was aus ihnen gemacht wird . . . Da gibt es in Halle I die Kollektivausstellung von Wurstwaren und Schinken zu bewundern. Da sieht man die „Spezialitäten" Deutschlands: Schlackwurst aus Braunschweig, Cervelatwurst aus Chemnitz, aus Mülheim an der Ruhr Rauchfleisch, aus Bunzlau Lachsschinken usw. usw. Daß es im Fleischerhandwerk auch ein „Kunstgewerbe" gibt, zeigt sich in einem Wettbewerb in garnierten Schüsseln. Wie hier die Resultate eines Schlachtfestes von künstlerisch begabten Phantasien aufgebaut und garnitert sind, das sind architektonische und dekorative „Meister"-Taten. Auch ein Junger hat sich auf diesem Gebiete betätigt: der Lehrling Karl Paschke, dessen Meister Herr Emil Kaminsky in Königsberg i. Pr. ist. Er hat aus appetitlichen Fleischmaterialien Schaufensterdekorationen für Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Kaisers Geburtstag hergestellt, u. a. eine täuschende Imitation eines weihnachtlichen Pfefferkuchens, auf dem geschrieben mit ff. Talg die vielsagenden Worte stehen:

„Wer mich für Pfefferkuchen hält
Ist nicht der Klügste von der Welt."

Wie das geschlachtete Vieh verarbeitet wird, kann der Besucher in der Industrieabteilung der Ausstellung studieren. Man findet hier eine reichhaltige Sammlung aller der Dinge, die notwendig sind, um beispielsweise eine richtige oldenburgische Sau aus dem lebenden in den toten Zustand und von da aus noch in die Form von allerhand Schinken, Würsten, Schlachtschüsseln usw. zu befördern. Da sind Fleischblöcke und Pökelfässer, Räucherhölzer, Wurstspritzen, Kühlanlagen, blanke Stahlwaren aus Solingen — es fehlt nichts.

Wo in diesen Tagen gute Deutsche zusammenkommen, denken sie gewiß an Zeppelin. Auch in der Fleischerausstellung wird man an ihn erinnert. Die Firma Joachimsthal in Berlin stellt Darmfabrikate aus und veranschaulicht u. a. sehr hübsch, wie aus einem Schafdarm eine Violinsaite oder ein chirurgischer Nähfaden für zerfäbelte Studentenwangen und aus einem Stück Hammeldarm der — Ballonstoff für Zeppelinballons wird. Eine zeitgemäße Metamorphose.

Es ließe sich noch manches berichten. Soll man von den interessanten wissenschaftlichen Präparaten der Fachschule der Charlottenburger Schlächterinnung erzählen, an denen man die Krankheiten und Epidemien unter den Schlachttieren studieren kann? Oder von den ausgestellten Dokumenten der alten Innungsherrlichkeit des ehrenwerten Metzgerhandwerkes, den alten Gildebriefen, Gewerksladen und dem eigenhändigen Dankschreiben, das Friedrich Wilhelm III. 1786 an die Schlächterinnung von Charlottenburg richtete? Oder von den blitzenden Nationalregisterkassen, in denen die Herren Fleischermeister die Millionen einheimsen, die Deutschland jährlich in ihre Läden trägt? Der vergnügte Spruch kommt einem dabei nicht wieder aus dem Sinn, der auf einem Weißtafel aus dem Jahre 1737 zu lesen steht: „Lustig und wacker sind die Fleischhacker."

*

Entschließungen

betreffend

die Bestimmungen über die Krankenversicherung in dem Bundesratsentwurf der Reichsversicherungsordnung.

Nachstehende Zuschrift, die eine unseres Erachtens allzuscharfe Kritik der Bestimmungen über die Krankenversicherung in dem Bundesratsentwurf enthält, geben wir gemäß dem Spruche „audiatur et altera pars" wieder. Wir betonen dabei aber ausdrücklich, daß wir in punkto Arzt- und Apothekerfrage den Anschauungen des Herrn Einsenders nicht durchaus beipflichten können. (Vergl. auch den Artikel in Nr. 168 der Saale-Zeitung.) Die Redaktion.

Der Bundesratsentwurf der Reichsversicherungsordnung bringt in der Krankenversicherung gegenüber dem vorläufigen Entwurf zwar einige Verbesserungen. Als wertvolles, wenn auch nicht ausreichendes Zugeständnis wird anerkannt die Milderung der Beschränkung bestehender Betriebskrankenkassen, insbesondere die Herabsetzung der Mindestzahl der Versicherten von 250 auf 100. Alle anderen Verbesserungen sind unerheblich. Andererseits sind zahlreiche Forderungen und Wünsche unerfüllt geblieben. In folgendem werden die wichtigsten Punkte erörtert:

Versicherungsamt.

Die Errichtung einer neuen gemeinsamen Behördenorganisation für die verschiedenen Zweige der Reichsversicherung, insbesondere von Versicherungsämtern ist sachlich nicht gerechtfertigt. Die örtlichen Geschäfte der Reichsversicherung sollten den unteren Verwaltungsbehörden belassen werden. Die Versicherungsämter sind zwar in der Form etwas eingeschränkt, ihrem Wesen nach aber in dem ursprünglichen Rahmen beibehalten worden. Die Berechnung der Kosten für die erforderlichen, etwa 1000 Versicherungsämter auf 6¾ Millionen Mark oder nur 6,50 Mark für jedes Versicherungsamt kann auch nicht im entferntesten wegen der Arbeitsleistung und Beamtenbesetzung als richtig angesehen werden. Gegen die Schaffung eines überflüssigen großen und kostspieligen Verwaltungsapparates wird nach wie vor entschiedener Widerspruch erhoben.

Arztfrage.

Der Errichtung von Einigungs- und Schiedsstellen wird grundsätzlich zugestimmt, ebenso allen Bestimmungen, die dem Kassenarzt in seinem Verhältnis zur Krankenkasse eine standesgemäße, gegen etwaige Willkür der Kassenorgane geschützte Stellung gewährleisten.

Die Regelung der Arztfrage muß im übrigen als völlig verfehlt bezeichnet werden, denn sie berücksichtigt ganz und gar nicht die tatsächlichen Verhältnisse, insbesondere nicht die durch die Machtstellung der Aerzte verursachte schwierige Lage der Krankenkassen. Von einem Schutze der Krankenkassen gegen die Uebergriffe der Aerzteorganisationen ist überhaupt keine Rede mehr. Vertragsfreiheit besteht wohl für die Aerzte, für die Krankenkassen jedoch nur scheinbar. Die ganze Regelung läuft tatsächlich hinaus auf die zwangsweise Einführung der freien Arztwahl, die sich für die Krankenkassen meist als verderblich erwiesen hat und daher aufs Schärfste bekämpft wird.

Ebenso wird die Bildung von Vertragsausschüssen und die Aufstellung allgemeiner Grundsätze für Arztverträge für große Bezirke entschieden abgelehnt. Dadurch werden die ärztlichen Minderheiten trotz Verhältniswahl einflußlos gemacht; der Leipziger Verband erhält den maßgebenden Einfluß. In beiden Ausschüssen wird die Mehrheit der Arztvertreter die Ziele dieses Verbandes in rücksichtslosester Weise zur Geltung bringen. Die zustande kommenden allgemeinen Vertragsnormen, welche die Regel bilden werden, können die unbedingt notwendige Rücksicht auf die großen Verschiedenheiten bei den einzelnen Kassen nicht nehmen. Infolgedessen wird das Selbstbestimmungsrecht der einzelnen Kassen in der wichtigsten Beziehung zunichte gemacht. Zudem werden die Arztverträge desselben Bezirks zu denselben Zeitpunkten ablaufen, so daß es den Kassen bei auftretendem größerem Arztbedarf einfach unmöglich gemacht wird, die ärztliche Versorgung in anderer Weise und zu anderen Bedingungen zu ordnen, wie der Leipziger Verband vorschreibt.

Geradezu ungeheuerlich und daher aufs Entschiedenste zu verwerfen ist gar der Zwang für die Kassen, bevor sie ermächtigt werden, als Ersatz für ärztliche Behandlung ein erhöhtes Krankengeld zu geben, zu einem anderen Arztsystem überzugehen, wenn die Aerzte ihre Tätigkeit bei dem bisherigen Arztsystem versagen. Darin werden die organisierten Aerzte die Ermunterung erblicken, einem besonderen Arztvertrage nicht zuzustimmen, da dann das Gesetz die Kasse zwingt, die freie Arztwahl einzuführen. Der umgekehrte Fall mit einem anderen Arztsystem kommt praktisch kaum in Frage.

Den Krankenkassen muß die ärztliche Behandlung, deren Leistung in natura ihnen gesetzlich auferlegt ist, sichergestellt werden. Zum mindesten muß, wenn die ärztliche Hilfe nicht zu erlangen ist, auf Antrag die Zulässigkeit eines Ersatzes in einem vereinfachten und beschleunigten Verfahren zur Beseitigung dieses Notstandes ausgesprochen werden können. Die im Entwurf vorgesehene Regelung, welche diese Maßnahme außerdem nur unter außerordentlich erschwerten Bedingungen zuläßt, genügt in keiner Weise dem praktischen Bedürfnis. Eine weitere gesetzliche Regelung der Beziehungen zwischen Krankenkassen und Aerzten muß überhaupt abgelehnt werden, wenn der Gesetzgeber den in einer Zwangslage befindlichen Krankenkassen den notwendigen Schutz gegenüber der einseitigen und ausschlaggebenden Machtstellung der Aerzteorganisation versagen zu müssen glaubt.

Apothekerfrage.

Es ist anzuerkennen, daß der Entwurf einige Verbesserungen gegenüber dem vorläufigen Entwurf enthält. Den Krankenkassen muß aber das Recht bleiben, die Lieferung der Arznei und Heilmittel bestimmten Apotheken zu übertragen, sowie die freigegebenen Mittel auch aus anderen Quellen zu beziehen und selbst abzugeben. Der Zwang, alle Apotheken zur Lieferung zuzulassen, die zu denselben Bedingungen liefern wollen, wie die Apotheker, mit denen die Kassen Verträge abgeschlossen haben, muß mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden, weil bei dieser Rechtslage günstige Lieferungsbedingungen überhaupt nicht mehr zu erzielen wären.

An unsere geschätzten Abonnenten!

Das **Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch**

(Sommerausgabe 1910)

mit Eisenbahn-Uebersichtskarte, Auszug aus der Eisenbahnverkehrsordnung, Personen- und Gepäcktarifen, Verzeichnis der Sommerfrischen, Bäder und Kurorte nebst ausführlichen Reisewegen u. a. wird **Donnerstag, den 28. April**, erscheinen und soll den hiesigen Abonnenten der

„Saale-Zeitung"

zum Vorzugspreise von 15 Pfg.

zur Verfügung gestellt werden.

☞ Unseren geschätzten Post-Abonnenten offerieren wir das Fahrplanbuch bei direktem Bezug von uns einschließlich portofreier Zusendung zu **25** Pfg.

Das bereits bestens eingeführte und allbeliebte Kursbuch erfüllt die weitgehendsten Anforderungen; es wird ca. 290 Seiten in handlichem Format umfassen und ist mit geeignetem Umschlag versehen.

Bestellungen nehmen entgegen unsere Boten sowie die Expedition dieser Zeitung, Gr. Brauhausstraße 17.

26. Generalversammlung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen.

(Nachdr. verb.) S. & H. **Leipzig, 25. April.**

Unter Beteiligung von etwa 500 Delegierten aus ganz Deutschland trat hier im Kristallpalast der Vorstand Deutscher Handlungsgehilfen zu seiner 26. Generalversammlung zusammen. Der Tagung lagen zwei Resolutionen vor. Die erste über den Achtuhrladenschluß und die Regelung der Kontorarbeitszeit besagt:

„Zur Frage des Achtuhrladenschlusses und Regelung der Kontorarbeitszeit, sowie zur Errichtung einer besonderen Handelsaufsicht danken die versammelten Handlungsgehilfen in Widerspruch zu dem Beschlusse des Handelstages dem Reichstage für die ihren Interessen bisher entgegengebrachte Unterstützung. Sie erklären die Fortführung der seit einem Jahrzehnt, bis auf die Einführung der Kaufmannsgerichte, stockenden kaufmännischen Sozialreform für dringend erforderlich, wenn bei der angestrengten Tätigkeit des Handelsstandes dem deutschen Handel ein gesunder, wirtschaftlich gesicherter, schaffensfroher Angestelltenstand erhalten bleiben soll. In einer zielbewußten Sozialreform sehen sie eine der Vorbedingungen einer blühenden deutschen Volkswirtschaft. . . . Die versammelten Vertreter von 94 000 deutschen Handlungsgehilfen legen gegen den Beschluß des Handelstages Verwahrung ein. Der Handelstag hat durch seine einseitige Stellungnahme von neuem die Notwendigkeit einer besonderen gesetzlichen Handlungsgehilfenvertretung bewiesen".

Die zweite Resolution bezieht sich auf die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten und lautet:

„Die Generalversammlung spricht ihre Befriedigung darüber aus, daß nach den letzten Erklärungen aus dem Reichsamte des Innern das Gesetz über die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten nunmehr in Arbeit genommen ist und noch im Herbst d. J. dem Reichstage vorgelegt werden soll. Die Generalversammlung ist besonders darüber erfreut, daß die Gesetzesvorlage auf den Grundsätzen der zweiten Denkschrift des Reichsamtes des Innern aufgebaut werden soll und spricht die zuversichtliche Erwartung aus, daß die Unternehmer in Handel und Industrie, wie jetzt schon von vielen ihrer Vertretungen versichert worden ist, bereit sein werden, die Hälfte der Kosten zu übernehmen. Die Angestellten sind bereit, die andere Hälfte mit etwa 4 Prozent des Gehalts selbst zu tragen. Die Generalversammlung bittet den Bundesrat und das Reichsamt des Innern, die Vorlegung des Gesetzentwurfs nach Möglichkeit zu beschleunigen; sie richtet ferner an die Staatsregierungen die Bitte, durch rechtzeitige Anweisung ihrer Vertreter im Bundesrate im Sinne der Wünsche der Privatangestellten das baldige Zustandekommen des Gesetzes fördern zu wollen. Die Generalversammlung spricht dem Deutschen Reichstage ihren Dank dafür aus, daß er bisher in einmütiger Geschlossenheit für die Pensionsversicherung der Privatangestellten eingetreten ist und bittet ihn um weitere tatkräftige Unterstützung bis zur Durchführung des großen Werkes."

Diese Resolutionen sollen den Regierungen des Reiches und der Einzelstaaten zur Kenntnis gebracht werden.

Als Ort der nächsten Tagung wurde Hamburg gewählt und hierauf die Generalversammlung geschlossen.

*

Provinzial-Nachrichten.

Walpurgisfeier auf der Rudelsburg.

Die Rudelsburg bei Bad Kösen wird nun auch ihre Walpurgisfeier erhalten. In Kösen und Naumburg a. S. hat sich ein Festausschuß gebildet, der eine solche am Sonnabend, den 30. April von abends 8 Uhr an (Walpurgisnacht) veranstalten wird.

Die Feier wird in einem zwanglosen Kommers mit Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen bestehen. Das

Blüsen u. Kochu!

Täglich Neuheiten
für jeden Zweck passend,
auch extra weite
zu sehr billigen Preisen bei

Loewendahls

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100427040/fragment/page=0001

Orchester stellt die Kurkapelle Bad Kösen (Leitung Kurkapellmeister A. Hohenstein). Der Gesangverein „Männerquartett", Bad Kösen (Leitung: Lehrer A. Hinsche) hat seine Mitwirkung zugesagt. Ansprachen haben übernommen: Dr. med. Philipp Wagner - Bad Kösen (Begrüßung), Dr. med. Carl Schütze - Bad Kösen (Toast auf die Thüringer Heimat), Prof. Dr. Posselt - Bad Kösen (Damentoast), Redakteur Hermann Schlichting-Naumburg a. S. (Walpurgis-Festrede). Oberregisseur C. Fr. Lassen vom Stadttheater Naumburg wird die Teufelspredigt halten und auch als „Samiel", der bekanntlich erster Wirt auf der Rudelsburg war und 1879 starb, auftreten.

Eine Einlaßkarte kostet 1 Mk. einschließlich Programm und Liedertext. Dieser erstmaligen Walpurgisfeier auf der prachtvoll gelegenen, sagenumwobenen Burg Thüringens bringt man allseitig lebhaftes Interesse entgegen.

Ein 14jähriger Selbstmörder.

Weißenfels, 27. April. Der 14jährige Schüler Mann hat sich in der Wohnung seiner Mutter erhängt. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Untersagte und genehmigte Maifeiern.

Der Maiumzug, der von den Sozialdemokraten in Halberstadt nachgesucht wurde, wurde von der Polizeibehörde genehmigt.

Die Sozialdemokratie Eilenburgs will den 1. Mai durch eine Festversammlung am Vormittag und durch Konzert und Volksbelustigungen am Nachmittag feiern. Der geplante Festzug ist, wie die Ankündigungen an den Plakatsäulen besagen, verboten worden.

Die Ziegen Melanchthons.

Wittenberg, 25. April. Im Hinblick auf unsere Melanchthonfeier ist ein Befehl des Kurfürsten Johann Friedrich an den Rat der Stadt Wittenberg von Interesse. Das Schriftstück, welches sich im städtischen Archiv befindet, hat folgenden Wortlaut:

M. Philippi Melanchthonis
Ziegen belangende.

Von Gottes Gnaden Johann Friedrich Georg zu Sachßen Churfürst pp. und Burggraf zu Magdeburg pp.

Lieben Getreuen, uns hatt des hochgelarten, unseres auch lieben getreuen M. Philippi Melanchthonis zu Wittenberg Weib itzo bittlich angelangt, Ihr gnädiglich zu verstatten und nachzulassen, Ihre drey Ziegen, welche sie bishero gehabt, und Ihr itzo gewehret werden sollen, wollen ferner zu halten mit dem Erbiethen, daß sie dem Hirten sondere Besohnung darumb thun wollte, damit fleißig uff sie Acht gegeben würde und Niemands kein Schaden davon erfolgen sollte. Wie wohl wir uns zu erinnern, was vor Befehl und Verschaffung wie hiebevor der Ziegen halben zu Wittenberg gethan, darüber wir auch nochmals ernstlich und festiglich zu halten begehren, jedoch haben wir uff obgenandt Magistri Philippi Weybes demüthigliches Anlangen und Bitten aus sonderen Gnaden gewilliget, daß sie Ihre drey Ziegen auch förder haben und behalten möge dergestalt, daß sie die vor den gemeinen Hirten treibe und die Auffsachtung darauff gegeben werde, damit sie an dem Gehötz auch sonsten Niemands zu Schaden oder Nachtheil seyen. Und begehren derowegen, Ihr wollet sie solche drey Ziegen inmaßen wir itzo gemeldet, unverhindert behalten und derselben gebrauchen lassen, wie wir denn solches unserm Ambtmann und Schößer zu Wittenbergk ingleichens auch vermeldet und angezeigt. Daran geschieht unsere Meinung und wolltens Euch nicht vorhalten.

Dat. Lochan Dienstags nach Leonhardt, Anno 1542.

Auch dieses Schriftstück legt in seiner Art ein Zeugnis davon ab, welcher Wertschätzung sich unser großer Mitbürger Melanchthon bei seinem Landesherrn zu erfreuen hatte.

Wem gehören die Ochsen?

Sangerhausen, 26. April. Ein Transport von 20 Ochsen kam hier am Donnerstag von Thorn mit einem Begleiter an. Als dieser die Ladung an den hier in der Nähe in einem Dorfe befindlichen Adressaten abliefern wollte, stellte es sich heraus, daß ein solcher dort gar nicht existierte. Der Viehtransporteur, der nicht wußte, was er mit den Ochsen machen sollte, stellte diese im „Prinz von Preußen" ein und erbat vom Absender telegraphisch nähere Mitteilungen. Doch erfolgte keine Antwort, da auch der Absender nicht zu finden ist. So blieb dem Transporteur nichts anderes übrig, als der Polizei hier von dem rätselhaften Vorgange Anzeige zu machen, da er wieder nach seiner Heimat zurück wollte. Einstweilen bleibt das Vieh bis zur Aufklärung des Falles hier.

Weißenfels, 26. April. (Aus Furcht vor Strafe.) Die 25jährige verheiratete Arbeiterfrau Methfessel versuchte aus Furcht vor Strafe wegen kleiner Diebstähle sich und ihre vier Kinder im Alter von acht Monaten bis zehn Jahren zu töten, indem sie sie in die Saale stieß und dann selbst nachsprang. Ein dreijähriger Knabe ist ertrunken, alle übrigen Personen konnten gerettet werden.

Erfurt, 26. April. (Kontrolle der Vogelwelt.) Eine Neueinrichtung, die den Zweck hat, das Nisten der Vogelwelt zu kontrollieren, ist vom hiesigen städtischen Gartendirektor Bromme getroffen worden. Er hat nämlich den zahlreichen in den städtischen Anlagen, insonderheit in dem vom Wasser umschlossenen „Luisenpark" angebrachten Nistkästen (Modell Berlepsch) laufende Nummern, die in einer Liste verzeichnet sind, anheften lassen. Infolge dieser „Wohnungsnummern" kann durch Revision festgestellt werden, welche Vogelarten die Nistkästen bezogen haben. Die lästigen Sperlinge werden ohne Kündigung alsbald exmittiert.

Delitzsch, 25. April. (Unter den Verunglückten an Bord des Linienschiffes „Zähringen") befindet sich auch ein Sohn des Schneidermeisters Bergmann aus dem benachbarten Brinnis, der Bootsmannsmaat Bergmann. Aus Wilhelmshaven ging die Nachricht ein, daß die Verletzungen sehr schwer und lebensgefährlich seien.

Halberstadt, 26. April. (Gasvergiftung.) Die Schwiegermutter des Restaurateurs Vollmann in der Bakenstraße, Frau Zacharias, schraubte am Sonntag abend in der Küche den Gashahn auf und ergaß ihn wieder zu schließen. Die in den 60er Jahren stehende Frau wurde durch das Einatmen des Gases vom Schwindel befallen. Mühsam schleppte sie sich in ihre Kammer, wo sie sich aufs Bett legte. Als ihr Schwiegersohn spät abends die Kammer betrat, fand er seine Schwiegermutter tot vor. Die Gasvergiftung hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

Magdeburg, 25. April. (Jubelfeier des 66. Regiments.) Für den Vorabend des Jubeltages (20. Mai) ist eine Festvorstellung im Stadttheater in Aussicht genommen. Daran soll sich ein geselliges Zusammensein des Offizierkorps mit seinen Gästen im Foyer und in den sonstigen Räumen des Stadttheaterrestaurants anschließen. Am Jubeltage selbst (21. Mai) finden vormittags von 10 Uhr an Gottesdienste im Dom und in der Sebastianskirche statt. Mittags 1 Uhr soll Parade auf der Schroteplatz und nachmittags von 3 Uhr an Festmahl für die Offiziere und ihre Gäste im Regimentshause (Oranienstraße 5—7) sein; abends 8 Uhr beginnen die Mannschaftsfeste in verschiedenen Lokalen.

Aken, 26. April. (Großer Brand.) In der vorigen Nacht sind die zum hiesigen Schützenhause gehörenden Wirtschaftsgebäude, Scheunen und Stallungen völlig niedergebrannt. Das Feuer hatte sich mit großer Schnelligkeit über die im rechten Winkel zusammenstoßenden Gebäude verbreitet und alsbald auch die benachbarten Schuppen der unmittelbar angrenzenden Strohseilfabrik von Julius Müllers Nachfolger ergriffen. Die in den Scheunen aufgehäuften Strohvorräte des Landwirts Rehse aus Breitenhagen, der einen Teil der zum Schützenhause gehörenden Wirtschaftsräume pachtweise inne hat, und ebenso die mit Stroh, Häcksel und transportsicheren Säureballonhülsen angefüllten Holzschuppen der Müllerschen Strohseilfabrik begünstigten die Verbreitung des Elements. Eine gewaltige Lohe schlug zum Himmel empor, ehe die Feuerwehr eingriff und die Macht des Feuers einschränkte. Einige Haustiere sind in den Flammen umgekommen. Der Brandschaden ist erheblich, aber durch Versicherung gedeckt.

Heiligenstadt, 25. April. (Vom Pferdeerschlagen.) Der 18jährige Georg Röhrig wollte im Pferdestalle streuen. Plötzlich schlug eins der Pferde hinten aus und traf Röhrig derart vor den Leib, daß er dem Johanniter-Krankenhause zugeführt werden mußte. Hier ist er an den erlittenen schweren inneren Verletzungen gestorben.

Zeulenroda, 25. April. (8 Uhr-Ladenschluß.) Die Regierung hat es abgelehnt, den obligatorischen 8 Uhr-Ladenschluß zu verfügen, da dadurch einzelne Geschäftszweige empfindlich geschädigt werden könnten.

Bahrendorf, 25. April. (Diamantene Hochzeit.) Hier beging das hochbetagte Apelsche Ehepaar die seltene Feier der diamantenen Hochzeit bei bester geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Der Jubelbräutigam ist im Jahre 1821, die Jubelbraut 1824 geboren. Sie hatten beide sieben Kinder, die sämtlich noch am Leben sind und an der Feier teilnahmen, die älteste Tochter zählt 62 Jahre.

Debiselde, 26. April. (Seines Dienstes enthoben) infolge groben Vertrauensbruchs wurde der Eisenbahnwagenmeister Kraatz. Der seit vielen Jahren hier Dienst tuende Beamte stand im Verdachte des Diebstahls und der Fundunterschlagung; nach vorgenommener Haussuchung wurden auch Gegenstände, wie Wäschestücke, Regenschirme und Spazierstöcke gefunden, die in unrechtmäßiger Weise beiseite geschafft worden waren.

Altenburg, 25. April. (Die diesjährige altenburgische Landesviehschau) soll am 20. Juli in Altenburg abgehalten werden.

Camburg, 27. April. (Eichhörnchenjagd) Eine besondere Art von Jagd ist in den letzten Wochen in den Waldungen von Camburg ausgeübt worden, die Jagd auf junge Eichhörnchen. Zu 20 und 30 zogen halbwüchsige Burschen aus, erstiegen die Bäume und erjagten dann in regelrechter Treiberkette die sich flüchtenden Eichhörnchen. Daß dabei nicht nur das Wild, sondern auch manche Vogelbrut gestört wurde und deshalb Anzeigen kamen, läßt sich denken. Seitens der Schule und einsichtsvoller Väter sind denn auch in den letzten Tagen verschiedene kräftige „Fangprämien" ausgezahlt worden.

Jena, 26. April. (Falsche ½-Markstücke,) die sehr geschickt nachgeahmt sind und die Jahreszahl 1908 tragen, sind verschiedentlich angehalten worden. Man sehe sich also vor, um sich vor Schaden zu bewahren.

Weimar, 25. April. (Die Thüringer Bienenzüchter.) Nachdem die Landesvereine der Bienenzüchter Thüringens dem Thüringer Hauptverein erklärt haben, daß sie ihre Organisationen nicht auflösen können noch wollen, ist die seit Jahren erstrebte Einigung der thüringischen Bienenzüchtervereine als gescheitert anzusehen.

Weida, 26. April. (Der Gemeinderat) bewilligte in seiner gestrigen Sitzung für den Bau einer neuen 16klassigen Volksschule nach dem Projekt der Architekten Gebrüder Kießling-Kötzschenbroda den Betrag von 242 000 Mark. Ueber die Vergebung der einzelnen Bauarbeiten und Lieferungen hat sich der Gemeinderat in jedem einzelnen Falle die Genehmigung vorbehalten. Eingegangen waren für den Schulbau 11 Entwürfe. Das Schulhaus wird in schöner Lage auf dem alten Friedhofe neben mittelalterlichen Denkmälern errichtet werden.

Weida, 26. April. (Kein Kaufmannsgericht.) Interesse verdient ein Entscheid der großherzoglichen Staatsregierung, wonach der Errichtung eines Kaufmannsgerichts für den 5. Verwaltungsbezirk mit dem Sitz in Weida rechtliche Bedenken entgegen stehen. Mit dieser Angelegenheit fällt auch die der Errichtung eines Gewerbegerichts in Weida.

Berga a. Elster, 26. April. (Feuer.) In vergangener Nacht in der 3. Stunde brannte im benachbarten Albersdorf die große, mit reichen Getreide- und Futtervorräten gefüllte Scheune des Gutsbesitzers Friedrich Löffler vollständig nieder. In der Scheune untergebrachte landwirtschaftliche Maschinen und Geräte wurden durch das Feuer teils völlig zerstört, teils beschädigt. Man vermutet Brandstiftung.

Eisenach, 25. April. (Straßenreinigung in städtischer Regie.) Dem hiesigen Gemeinderate ist eine Vorlage unterbreitet worden, wonach die Reinigung der Straßen und Fußsteige im ganzen Stadtgebiete in städtische Regie übernommen werden soll. Nur das Streuen bei Glatteis soll auch fernerhin Sache des Hausbesitzers bleiben.

Rodach, 25. April. (Die alte Köchin.) Bei der goldenen Hochzeitsfeier des Trückenbrodtschen Ehepaares verdient der gewiß seltene Fall Erwähnung, daß als Köchin die über 80 Jahre alte Frau Dorcthea Trückenbrodt fungierte, die gleichmäßig zur grünen und silbernen Hochzeit, zum dritten Male ihres Amtes waltete.

Reichenbach i. V., 26. April. (Nette Bürschchen.) Zwei Knaben im Alter von 13 und 11 Jahren schlichen sich gegen Abend in das Gebäude der Bürgerschule ein und zerrissen in verschiedenen Klassen- und Lehrerzimmern Bücher und Pläne, schütteten die Tintenfässer um und brachten die Mineraliensammlung in Unordnung. Mit einer Unmenge von Unterrichtsmaterial, Bleistiften usw. bepackt, wollten die Bürschchen schließlich die Schule verlassen, wurden aber ertappt und der Polizei übergeben.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle a. S., 27. April.

Das gestörte Silvestervergnügen.

Am 31. Dezember vor. J. hielt der Bergmannsverein in Zabensteht in einem dortigen Gasthofe ein Silvestervergnügen ab. Während der Kaffeepause setzten sich diejenigen Vereinsmitglieder, die am Bergarbeiterstreik teilgenommen hatten, abgesondert von den übrigen und begannen schließlich sogar, ein Streitlied zu singen.

Einige von der Gegenpartei gingen auf die Sänger zu und forderten sie auf, die Silvesterfeier doch nicht auf solche Weise zu stören und ungemütlich zu machen.

Ein als Gast geladener Oberschweizer nahm die Partei der „Streiker" und geriet deshalb mit zwei Bergleuten der Gegenseite in Wortwechsel. Er wurde dann aus dem Saale hinausgedrängt und erhielt dabei von verschiedenen Personen Stöße und Schläge. Unter anderen wurde ihm mit einem Bierseidel ein Hieb über den Kopf versetzt, sodaß er blutete. Am andern Tage wurde in einer Vereinsversammlung die „Streiker" ausgeschlossen, wodurch die Mitgliederzahl von 13 auf 9 sank.

Wegen der Mißhandlung des Oberschweizers verurteilte nun das Schöffengericht in Gerbstedt den Bergmann August Thate zu einer Woche Gefängnis und den Bergmann Fechtel zu 15 Mark Geldstrafe.

Gegen das Schöffengerichtsurteil legte nun Thate Berufung ein. Vor der Strafkammer in Halle gelang es ihm, den Nachweis zu führen, daß er sich an der Schlägerei nicht beteiligt, sondern im Gegenteil sich bemüht hatte, Ordnung zu stiften. Die vom Schöffengericht verhängte Strafe wurde daher aufgehoben und auf Freisprechung erkannt.

Nicht ordnungsmäßige Pfändung.

Ein hiesiger Bürstenmacher, Karl Pößsch, hatte für einen Hund, der seiner Behauptung nach nicht ihm, sondern seiner Wirtschafterin gehört, die Hundesteuer nicht entrichtet. Ein Vollziehungsbeamter nahm schließlich eine Pfändung des Hundes vor, aber nur in der Weise, daß er zwei Protokolle aufnahm und eines davon dem Hundebesitzer zurückließ. Als er später den Hund abholen wollte, jagte der Bürstenmacher das Tier vor seinen Augen aus dem Hause.

Die Folge war, daß der widerspenstige Hundesteuerpflichtige wegen Pfandbruchs vom Schöffengericht zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Auf seine Berufung hob jedoch die Strafkammer das Schöffengerichtsurteil auf und sprach ihn frei, weil im vorliegenden Falle die Pfändung nicht ordnungsmäßig vorgenommen sei. Diese habe, wenn, wie bei lebenden Tieren, das Aufkleben des Pfandsiegels auf das Pfandobjekt nicht angängig sei, in der Weise zu erfolgen, daß der Pfandgegenstand in einem bestimmten Raume untergebracht und dessen Eingang mit einem Siegel oder einer auf die Pfändung bezüglichen Aufschrift versehen werde.

Hinter den Kulissen der Dresdener Hofoper.

(Nachdr. verb.) S. u. H. **Dresden,** 26. April.

Nach wiederholter Vertagung wird morgen vor dem hiesigen Schöffengericht der mit Spannung erwartete Privatbeleidigungsprozeß gegen den verantwortlichen Redakteur der „Dresdener Rundschau" Rauw beginnen, dessen Enthüllungen über die Zustände hinter den Kulissen der Dresdener Hofoper seinerzeit das größte Aufsehen erregt haben. Rauw hatte in einem Artikel, betitelt „August Berger, der Terror des Hofoperntballetts", auf die Unzuträglichkeiten hingewiesen, die seit vielen Jahren zwischen dem Ballettpersonal und dem Ballettmeister Berger bestünden und die sich zu einer Revolte des Balletts zuzuspitzen drohten. Berger soll die Angehörigen des Balletts in einer Weise behandelt haben, die aller Menschenwürde Hohn sprach.

In der Angelegenheit stand schon wiederholt Termin an, der aber vertagt wurde, da sich inzwischen neue Zeugen gemeldet hatten. Insbesondere sind von verschiedenen Personen aus Prag Anzeigen eingelaufen, daß Berger auch als Ballettmeister an den Kgl. Deutschen Landestheater in Prag sich ähnliche, wenn nicht schlimmere Verfehlungen habe zuschulden kommen lassen. Der Beklagte gedenkt daher einen umfangreichen Wahrheitsbeweis für die Angaben seines Artikels zu führen und hat zu diesem Zweck eine große Reihe von Zeugen und Zeuginnen laden lassen. Darunter befinden sich u. a. die Kammersänger Scheidemantel und Burian sowie eine ganze Anzahl von Tänzern und Tänzerinnen der Königlichen Hofoper. Ferner hat der Beklagte die Ladung mehrerer Sachverständiger darüber beantragt, in welchem Umfange einzelne Tänzerinnen infolge der Behandlung durch Berger gesundheitliche Schädigungen davongetragen haben.

Wir werden über die Verhandlung berichten.

Versuchter Muttermord.

(Nachdruck verb.) S. & H. **Hannover,** 23. April.

Unter der schweren Anklage des versuchten Muttermordes hatte sich vor dem hiesigen Schwurgericht die 23jährige Dienstmagd Luise Künnecke zu verantworten. Mit ihr mußte ihr Geliebter, der Dienstknecht Johann Hartmann wegen Beihilfe bezw. Ueberredung auf der Anklagebank Platz nehmen. Die Angeklagte ist das einzige Kind eines Schneidermeisters, der im Jahre 1908 starb und ein kleines Anwesen hinterließ. Die Erben verkauften dieses für 10 000 Mark. Von diesem Kaufpreise gingen 5000 Mark für Schulden ab, 4000 Mark erhielt die Witwe Künnecke und 1000 Mk. die Tochter. Bald nach Auszahlung des Geldes gab Hartmann seine Dienststelle auf und zog zu den beiden Frauen. Bereits nach etwa drei Monaten waren die 1000 Mark ausgegeben. Allerdings behauptet die Angeklagte, daß ihr Bräutigam den größten Teil für sich verbraucht habe. Als das Geld des Mädchens alle war, fing Hartmann mit Andeutungen an, daß die Mutter ja noch 4000 Mark besitze, die die Tochter einmal erben müsse. Es würde nicht schwer sein, zu erreichen, daß die Mutter tot wäre. Man könne ihr Gift

Ansteckung bildet jetzt, in der Zeit der Erkältungskrankheiten, eine grosse Gefahr. Durch Desinfektion von Mund und Rachen mit den wohlschmeckenden

Formamint-Tabletten

können die Erreger dieser ansteckenden Krankheiten vernichtet werden. - Apotheken und Drogerien halten Formamint-Tabletten vorrätig in Originalflaschen zu Mk. 1,75. Man achte jedoch genau auf den Namen und weise alle Nachahmungen im eigenen Interesse zurück; denn nahezu 10000 Aerzte haben sich über die Wirkung des echten Formamints günstig ausgesprochen, das nach patentiertem Verfahren hergestellt wird. Illustrierte Broschüre kostenlos durch BAUER & Cie., Berlin SW 48.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100427040/fragment/page=0002

in Süßigkeiten beibringen, und da die Mutter sowieso an Krämpfen leide, werde niemand einen Verdacht schöpfen. Bei ihrer Vernehmung ist die Angeklagte Künnecke vollständig geständig.

In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der Angeklagte Hartmann in Hannover in Animierkneipen verkehrt und dort das Geld seiner Braut verprasst habe. Die Hochzeit mit seiner Braut schob er von Tag zu Tag aus nichtigen Gründen auf. Der Vertreter der Anklage hielt Hartmann für den Urheber des Mordplanes. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen nach versuchtem Morde, worauf der Gerichtshof die Angeklagten zu je fünf Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilte.

Die Klage des Mechanikers Boehler.

Stuttgart, 26. April. In dem Entschädigungsprozeß des Mechanikers Boehler gegen den Grafen Zeppelin wurde der Kläger mit seiner Klage abgewiesen und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Böhler hatte bei dem Echterdinger Ballonunglück schwere Verletzungen erlitten, und ein Bein mußte ihm amputiert werden. Er verlangte nun vom Grafen eine jährliche Rente von 4000 Mk., Schmerzensgeld in Höhe von 10 000 Mark und Ersatz der Kurkosten mit 10 000 Mark. Die Schuld an dem Unfall maß Böhler der schlechten Verankerung des Luftschiffes bei, was bestritten wurde. Nun hat das Stuttgarter Gericht dem Grafen Zeppelin Recht gegeben.

Da werden Weiber zu Hyänen.

Auf einem Grundstück am Paulsplan in Halberstadt spielte sich im Januar d. J. zwischen den Ehefrauen Baumann und Hensel eine regelrechte Prügelei ab, bei der die erstere von ihrer Gegnerin mit einem kleinen Hammer auf den Kopf geschlagen und außerdem durch Fußtritte mißhandelt wurde. Das Geschrei der Ueberfallenen war so laut und durchdringend, daß die ganze Nachbarschaft in Aufregung versetzt wurde. Frau Hensel meinte gestern vor dem Schöffengericht, die B. habe nur so laut geschrien, um die Leute glauben zu machen, daß sie schwer mißhandelt würde, sie bekäme aber häufig auch von ihrem Manne Schläge und pflege dann gleichfalls laut zu jammern.

Frau Baumann, für die ihr Mann im gestrigen Termin in Halberstadt als Privatkläger auftrat, bestritt das letztere entschieden und legte dem Richter mehrere anonyme Neujahrskarten vor, die ihr nur von der Angeklagten zugesandt sein könnten. Nach dem ärztlichen Befund haben sich die Spuren der Hammerschläge an Frau B.'s rechter Kopfseite befunden. Der Richter fragte daraufhin die Angeklagte, ob sie linkshändig sei. Diese erwiderte lebhaft: „O, ich kann mit beiden Händen schlagen." Uebrigens habe sie zum Absenden von Neujahrskarten kein Geld, und das seien ihr die Leute auch gar nicht wert. Das Gericht diktierte ihr 30 Mark Geldstrafe zu.

Kunst und Wissenschaft.

Gabriele d'Annunzio.

Noch vor 10 Jahren nannte man den Namen d'Annunzio nur unter den ersten der jetzt lebenden deutschen Dichter. Mit den Nachrichten über seine Eitelkeit und Einbildung nahmen auch seine Werke an Kunstwert ab. Jüngst wurde sogar erzählt, der Dichter arbeite an einer Posse und d'Annunzio dementierte nicht

Das „Berl. Tagebl." brachte kürzlich die Mitteilung, daß sich d'Annunzio in solchen Geldverlegenheiten befinde, daß ihm sein Mobiliar gepfändet werden solle. Nun wird aus Rom gemeldet: d'Annunzio, dem auf Betreiben des Banco di Roma und anderer Gläubiger das herrliche Mobiliar seines Tusculums in Fiesole versteigert werden sollte, ist aller Sorgen ledig. Amerikanische Verehrer des Dichters haben nämlich soeben telegraphisch die gesamte notwendige Summe überwiesen und außerdem weitere Summen angeboten, um die Geldverhältnisse des Dichters endgültig zu regeln.

Chronik.

Dem Gedächtnis Julius Kühns gewidmet ist die soeben erschienene Nr. 16 der Landwirtschaftlichen Umschau. Die Nummer enthält eine Reihe von hochinteressanten Aufsätzen aus der Feder erster Gelehrter und einige wohlgelungene Illustrationen.

Eine interessante Auktion. In Leipzig kommt am 27. und 28. Mai die größte existierende Goethe-Sammlung bei C. G. Börner zur Versteigerung. Die Bibliothek war bisher im Besitz von Friedrich Meyer.

Vermischtes.

Die Millionäre in den Stadtkreisen von Rheinland und Westfalen.

Nach der jüngsten preußischen Vermögenssteuerstatistik wohnen in 25 selbständigen Stadtkreisen des Industriebezirks in Rheinland und Westfalen 1196 Millionäre. Von diesen haben 740 1 bis 2 Millionen Vermögen, 344 2 bis 5 Millionen Vermögen, 71 5 bis 10 Millionen Vermögen, 22 10 bis 15 Millionen Vermögen, 8 15 bis 20 Millionen Vermögen, 5 20 bis 25 Millionen Vermögen, 2 25 bis 30 Millionen Vermögen, 4 über 30 Millionen Vermögen. Die meisten Millionäre beherbergt Köln, wo 310 ihren Wohnsitz haben; dann folgen: Düsseldorf mit 227, Elberfeld 104, Barmen 84, Essen 62, Dortmund 58, Krefeld 50, Duisburg 45, M.-Gladbach und Remscheid je 29, Mülheim (Ruhr) 27, Hagen i. W. 23, Bochum und Rheydt je 20, Bielefeld 19, Gelsenkirchen und Mülheim (Rhein) je 15, Lüdenscheid 14, Solingen 12, Witten 10, Iserlohn 9, Hamm 6, Recklinghausen 5, Herne 2, Oberhausen (Rhld.) 1.

Unter den Millionären in Remscheid und Mülheim (Rhein) befinden sich 2 bezw. 1 sog. arme Millionäre, die trotz ihrer Millionen Vermögen doch nicht mehr als 3000 Mark steuerpflichtiges Einkommen haben. Ueber 30 Millionen Vermögen besteuern je 1 in Düsseldorf, Essen, Duisburg und Mülheim (Ruhr); mehr als 25 bis 30 Millionen je 1. in Köln und Mülheim (Ruhr); mehr als 20 bis 25 Millionen 3 in Düsseldorf, 2 in Köln; mehr als 15 bis 20 Millionen 3 in Düsseldorf, 3 in Köln, 2 in Essen; mehr als 10 bis 15 Millionen 11 in Düsseldorf, 6 in Köln, 3 in Elberfeld, 2 in Mülheim (Ruhr); mehr als 5 bis 10 Millionen 30 in Köln, 15 in Düsseldorf, je 5 in Duisburg und Elberfeld, 4 in Essen, 3 in Hagen, je 2 in Dortmund und Mülheim (Rhein), je 1 in Barmen, Mülheim (Ruhr), Remscheid, M.-Gladbach und Lüdenscheid; mehr als 2 bis 5 Millionen 82 in Köln, 59 in Düsseldorf, 43 in Elberfeld, 28 in Barmen, 19 in Dortmund, je 16 in Essen und Duisburg, 12 in Krefeld, 10 in M.-Gladbach, 8 in Rheydt, 7 in Bielefeld, je 6 in Mülheim (Ruhr) und Hagen, je 5 in Mülheim (Rhein) und Iserlohn, je 4 in Gelsenkirchen und Bochum, 3 in Recklinghausen, je 1 in Solingen, Hamm und Herne.

Zwei Menschen in der Weser ertrunken.

Das „Bremer Tageblatt" berichtet von einem Bootsunglück auf der Weser bei Bremen.

Der Fuhrwerksbesitzer Töbelmann segelte in eigenem Boote mit dem Milchviehhändler Meyer und dem Chorsänger Franz. Es galt eine Schleuse zu durchfahren. Schon befand sich das Segelboot im Vorhafen, als eine starke See das Fahrzeug zum Kentern brachte. Töbelmann klammerte sich am Heck des Schiffes fest, Meyer sank lautlos in die Tiefe und Franz, der das Ufer schwimmend zu erreichen suchte, verließen 25 Meter vorm Ziele die Kräfte. Das gekenterte Boot mit Töbelmann trieb stromabwärts. Töbelmanns Lage war ernst, als ihn endlich zwei Arbeiter erblickten und mit großer Anstrengung retten konnten. Er war bewußtlos geworden. Die beiden Ertrunkenen sind 38 und 25 Jahre alt und waren verheiratet.

Die Fahrtrichtung des verunglückten Z. II.

Wir bringen in obigem Bilde eine Orientierungsskizze über das Gebiet zwischen Main und Lahn, in dem unser stolzes Luftschiff „Z. II" wohl endgültig zertrümmert worden ist. — In Homburg hatte es noch an der Parade vor dem Kaiser teilgenommen, dann trat es den Rückweg an, und zwar an den Abhängen des Taunus entlang; am Rhein bog es um und wählte den Weg nach Norden. Bei Limburg sah es sich dann zur Notlandung gezwungen. Hier riß es sich infolge der Windstärke gegenüber ungenügender Verankerung los und wurde bei Weilburg dann vollständig vernichtet. Der Blick des Führers war entschieden nicht luftstrategisch genug geschult, als er nahe der höchsten in der Umgebung Limburgs vorhandenen Erhebung, des ca. 350 Meter hohen Menofelder Kopfes, der als kahle, weithin sichtbare, fast baumlose Kuppe das sog. „Limburger Becken", das einst Meeresgrund war, überragt und selbstverständlich stets eine Windecke bildete, landete. Die Landungsstelle befindet sich nahe dem Fuße dieser Erhebung, in etwa 150 Meter über Meereshöhe. Bei dem Unfall von Echterdingen hatte ein Baum eine verhängnisvolle Rolle gespielt, deshalb vielleicht die Wahl dieser gänzlich baumlosen Ackerfläche. Auch sollten hier, wo Menschenleben und Millionen auf dem Spiele stehen, wo es sich teilweise um die Wehrkraft der Nation handelt, Rücksichten auf etwaigen Flurschaden entfallen. Nur 3 Kilometer nördlich hätte man die beiderseits durch Hügelreihen geschützte, seeartig erweiterte Fläche der Lahn, die durch zweifache Stauung bis 75 Meter breit ist, als Luftschiffhafen zur Verfügung gehabt, war auch tatsächlich vorher in der Nähe gewesen. So ist es denn nur möglich gewesen, daß die elementare Gewalt des Windes ein so furchtbares Unheil anrichten konnte.

Billige Orientreise nach Griechenland, Palästina und Aegypten veranstaltet in der Zeit vom 10. bis 31. Juli der Studien-Reiseklub „Frankfurt-Berlin". Die Reise beginnt in Venedig und geht auf eigenem Dampfer nach Korfu, Piräus, Athen, Konstantinopel, Smyrna, Jaffa, Jerusalem, Port-Said, Kairo (Pyramiden), Alexandrien, Canea auf Kreta, Messina und nach der Riviera mit Monte-Carlo. Der Preis beträgt einschließlich Unterkunft und Verpflegung (inkl. Wein) an Bord, wie in den Hotels, der Eisenbahn- und Wagenfahrten, Führung, Trinkgelder usw. nur 490 Mk. Im Hinblick auf das umfangreiche Programm und das sonst Gebotene ist dieser Preis außerordentlich niedrig, erklärt sich aber daraus, daß der Klub eben den Zweck verfolgt, durch größere Beteiligung der Reiselustigen aller Stände billige Ferienreisen zu veranstalten, um auch den Minderbemittelten den sonnigen Süden mit seinen Stätten uralter Kultur und Kunst zu erschließen. Ausführlicher Prospekt wird kostenlos von F. Günthert, Frankfurt a. M., Bleidenstr. 14, und Lehrer O. Hinz, Charlottenburg I, Kirchstr. 35, abgegeben.

Grabschändungen. In dem kleinen märkischen Städtchen Dahme sind durch Bubenhände vierzig Grabdenkmäler demoliert worden. Die dortige Polizei hat sich an das Berliner Polizeipräsidium gewandt und um Entsendung eines Polizeihundes gebeten. Dem Gesuch ist entsprochen worden.

Mit der Besatzung gesunken. Aus Thorshavn wird gemeldet, daß die Fischerschaluppe „Nordstern" während des letzten Sturmes mit der gesamten Besatzung von 12 Mann gesunken ist.

Zugentgleisung. Bei Konia in Kleinasien entgleiste ein Zug der Anatolischen Bahn. Fünf Personen wurden getötet, achtzehn erlitten schwere Verletzungen.

Meteorologische Station.

	26. April 9 Uhr abends	27. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	749.0	753.7
Thermometer Celsius	7.3	5.8
Rel. Feuchtigkeit	82%	68%
Wind	NW 2	SW 2

Maximum der Temperatur am 26. April: 14.7° C.
Minimum in der Nacht vom 26. April zum 27. April: 3.3 C.
Niederschläge am 27. April 7 Uhr morgens: 0.2 mm.

Wetter-Aussichten.

26. April: Bewölkt, Regenfälle, kühler, windig.
29. April: Vielfach Regen, bedeckt, windig, kühl.
30. April: Bewölkt, Regenfälle, kühler Wind, teils heiter.

Bäder und Sommerfrischen.

Bad Lobenstein hat mit seiner Badesaison begonnen. Das Kurhaus ist in allen Teilen neu vorgerichtet, die Bäder und alle hygienischen Einrichtungen sind der Neuzeit entsprechend in Stand gesetzt, der Badearzt hat seine Tätigkeit aufgenommen und ein langjähriges, gut geschultes Badepersonal steht ihm hilfsbereit zur Seite. **Auch die** Stadtverwaltung und die Bürgerschaft regen sich, um alles gut in Schuß zu bringen und die Kurgäste würdig zu empfangen. In der Auswahl der Bäder steht Lobenstein nicht hinter den konkurrierenden Badeorten zurück, es werden die altbewährten Eisen-Moor-, Dampf- und elektr. Lichtbäder, Stahl-, Kohlensäure-, Fichtennadel-, Sol- und Wechselstrombäder usw., mit den verschiedensten Abwechselungen abgegeben und es bestehen auch Einrichtungen zur Wasserbehandlung, Luft- und Sonnenbädern. Zur genauen Untersuchung steht ein Röntgenlaboratorium zur Verfügung usw. Auch für Unterhaltungen wird bestens Sorge getragen. Allen diesen aber steht voran und verdürgt noch besonders den besten Erfolg die herrliche Lage Lobensteins und seine an Naturschönheiten so reiche Umgebung, sowie die reine, frische Gebirgsluft.

Hameln. (Die Oberweser Dampfschiffahrtsgesellschaft) wird ihre Passagierfahrten am 1. Mai eröffnen und damit den Touristen und Naturfreunden wieder die Gelegenheit schaffen, das schöne Weserthal und Bergland in angenehmster Weise zu besuchen. Die Zahl der Personendampfer ist um ein neues Schiff „Braunschweig" vermehrt; sie sind in diesem Jahre, was Ausstattung und Komfort anlangt, besonders sorgfältig ausgerüstet. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm" ist um ca. 10 Meter verlängert, wodurch er erheblich flacher geht und Verspätungen bei niedrigem Wasserstande nunmehr ausgeschlossen sind. Es wäre zu wünschen, daß die in den Weserstädten, Sommerfrischen und Badeorten des Wesergebirges gehegten Hoffnungen auf einen größeren Fremdenverkehr als im Vorjahre in Erfüllung gehen. Die Dampfer verkehren in gleicher Weise wie im Vorjahre; auf die sichere Erreichung der Eisenbahnanschlüsse ist besonders Bedacht genommen. Ein neues illustriertes Fahrplanbuch mit Reisebeschreibung der Oberweser wird in 20 000 Exemplaren in ganz Deutschland und Holland zum Versandt gelangen; dasselbe ist auch bei den Vertretern der Gesellschaft sowie vielen Bahnhofsbuchhandlungen und Auskunftsbureaus zu haben.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 26. April.

Aufgeboten: Der Restaurateur Otto Lindner u. Elise Schüttke, Harz 15. Der Kaufmann Martin Schende u. Elsa Wriedt, Geiststraße 19 u. 35. Der Eisenbahnarbeiter Friedrich Müller, Wengelsdorf, u. Martha Mange, Schillerstr. 14.

Eheschließungen: Der Kaufmann Kurt Müller, Henriettenstraße 29, u. Anna Urbaniak, Aschersleben. Der Pastor Karl Schulze, Kleinau, u. Mathilde Thulin, Humboldtstr. 45. Der Eisenbahn-Hilfsbeamte Albin Jahn u. Else Ebeling, Schillerstraße 20 u. 21.

Geboren: Dem Arbeiter Karl Büchner T. Martha, Dölauerstraße 1. Dem Schlosser Hubert Droege T. Elisabeth, Dessauerstraße 3. Dem Eisenbahn-Hilfsschaffner Otto Kauer T. Margarete, Falkstr. 1.

Gestorben: Die Witwe Karoline Oemler geb. Robra, 88 J., Seebenerstr. 11 b. Hildegard Plöger, 15 J., Harz 12. Der Gerichtsreferendar Karl Zimmer, 24 J., Herderstr. 12.

Halle-Süd, 26. April.

Aufgeboten: Der Polizeisergeant Otto Kellermann u. Ida Brandt, Streiberstr. 3. Der Kutscher Franz Knöfler u. Alma Schmidt, Thüringerstr. 23. Der Tischler Georg Gebauer, Schlotheim, u. Anna Zornemann, Lindenstr. 51.

Eheschließungen: Der Monteur Reinhold Gottschalk, Langestraße 16, u. Rosa Rumstedt, Kl. Märkerstr. 3. Der Eisendreher Anton Vogt, Merseburgerstr. 33, u. Lina Winzer, Streiberstr. 36.

Geboren: Dem Bergmann Anton Tanewitz aus Dieskau T. Marie, Klinik. Dem Lehrer u. Kantor Leopold Wolf T. Margarete, Ranafschestr. 20/21. Dem Arbeiter August Herzling S. Erich, Gottesackerstr. 1. Dem Gefangenenaufseher Karl Zorn T. Elly, Rob. Franzstr. 3. Dem Handarbeiter Heinrich Schulze T. Martha, Langestr. 29. Dem Geschirrführer Franz Becker S. Fritz, Hertenstraße 3. Dem Eisendreher Karl Beyer S. Fritz, Ludwigstr. 45. Dem Postboten Gustav Buchmann S. Kurt, Büschdorferstr. 9. Dem Drechsler Bernhard Vollmer S. Heinrich, Spitze 1. Dem Maurerpolier Ernst Knoch T. Hertha, Beesenerstr. 25.

Gestorben: Der Obersteiger Hermann Starke aus Wolmirsleben, 40 J., Bergmannstrost. Der Kellner August Mylius, 36 J., Klinik. Die Witwe Auguste Lange geb. Ludwig, 80 J., Beesenerstraße 10. Die Witwe Wilhelmine Krüger geb. Merkel, 71 J., Ankerstr. 1. Des Eisenbahn-Packmeisters a. D. Robert Jacobi Ehefr. Emilie geb. Michael, 67 J., Jahnstr. 1.

Auswärtige Aufgebote:

Der Kaufmann M. E. Kertzscher, Halle a. S., u. P. M. Hägele, Eisenach. Der Bergmann H. H. Wendt u. K. O. Teichmann, Helbra. Dem Arbeiter K. E. W. Geßer, Halle a. S., u. B. T. E. Nerre, Dorndorf.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Von den Kometen unterhielt man sich an der Tafel. „Ach!" seufzte geringschätzig das Fräulein von immer noch 28 Lenzen, „sie sind wie die meisten Junggesellen: kaum schauen wir ihnen bewundernd nach, so kneifen sie auf Nimmerwiedersehen aus!" — „Oder wie die Nachahmungen heutzutage", warf die praktische Hausfrau ein. „Ein großspuriger Schweif, viel versprechend und doch eitel Dunst! Da lobe ich mir unsere alten treuen Sterne, echt und bewährt, wie dies da" — sie wies auf das Maggi-Fläschchen. — „Ich will nicht undankbar sein", lachte der Sanitätsrat. „Der Komet hat mir schon manchen Patienten geschickt, der sich seinetwegen kalte Füße und Schnupfen geholt hatte." — „Sternschnuppen?" witzelte der Jüngling; eben darum war er eingeladen.

Annoncen

aller Art — für alle Blätter

vermitteln gewissenhaft zu vorteilhaften Preisen

Haasenstein & Vogler A.-G., Gr. Ulrichstraße 63/1.

Telephon 591. — Aelteste Annoncen-Expedition.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100427040/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Dölau**, Ostraustraße 13, belegene, im Grundbuche von Dölau Band IX Blatt 292 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckermeisters **Oscar Quaas** eingetragene Hausgrundstück Kartenbl. 2, Parz. 662/90 von 6 ar 3 qm (jährlicher Nutzungswert 1274 Mk.)

am 20. Juni 1910, nachmittags 3½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht im **Gasthaus zum Palmbaum in Dölau** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. April 1910 **in das Grundbuch** eingetragen.

Halle a. S., den 20. April 1910. 7819

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Halle a. S. Bugenhagenstr. 2** belegene, im Grundbuche Band 202 Blatt 6832 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurers **Wilhelm Schmidt** eingetragene Haus-Grundstück Kartenbl. 2, Parz. 2471/80 v. 3 ar 24 qm (2250 M. jährl. Nutzungswert)

am 25. Juni 1910, vormittags 9¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Halle a. S., Poststr. 13—17, — Erdgeschoß links, Südflügel Zimmer Nr. 45 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. April 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 22. April 1910.

Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Invalidenversicherung.

Revision der Quittungskarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 wird bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete die Entrichtung der Beiträge in der Stadt Halle a. S., und zwar:

am Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. April 1910, von vormittags 9 Uhr ab Kleine Ulrichstraße,
am Mittwoch, den 4. Mai 1910, von vormittags 9 Uhr ab Neumarkt- und Scharrenstraße,
am Freitag, den 6. Mai 1910, von vormittags 9 Uhr ab Georg- und Gütchenstraße,
am Montag, den 9. Mai 1910, von vormittags 9 Uhr ab Harz,
am Dienstag, den 10. u. Mittwoch, den 11. Mai 1910, von vormittags 9 Uhr ab Friedrichsplatz, Friedrichstraße

kontrollieren wird.

Zu diesem Zwecke sind die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, Lohnlisten sowie Krankenkassenausweise, die ergeben, zu welcher Klasse jeder der Versicherten steuert, in den Geschäftsräumen, sonst in der Wohnung, bereit zu halten.

Sowohl Arbeitgeber wie auch beschäftigungslose Versicherte haben bei der Revision anwesend zu sein. Können sie sich nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen, so haben sie die Quittungskarten **spätestens am Revisionstage bis ½9 Uhr vormittags** in meinem Bureau, Liebenauerstr. 4 I, niederzulegen.

Halle a. S., den 22. April 1910.

Der Kontrollbeamte der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.
John.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamt **im Monat Februar 1909 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 39781 bis 43333 tragen und über welche die Pfandscheine in rotem Druck ausgestellt sind, wird Mittwoch, den 11. Mai d. Js., und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um ¼4 Uhr nachmittags.**

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silber-Gegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Möbel, Pianinos, Musik-Instrumente, Nähmaschinen, Zigarren und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 10. Mai d. Js. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 12. April 1910.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Ein rot-grauer Hund (Pinscher) ist zugelaufen.

Der Eigentümer wird ersucht, innerhalb 8 Tagen seine Rechte im Polizei-Verwaltungsbureau I, Dreyhauptstraße 6 II, Zimmer 100 geltend zu machen.

Halle a. S., den 26. April 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Max Berndorff** in Halle S., wohnhaft Seebenerstraße 58 b, Geschäftslokal: Geiststraße 42, wird heute am 26. April 1910, vormittags 11½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Taxator **Otto Knoche** in Halle a. S., Bismarckstraße 30, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **9. Juni 1910** bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf

den 24. Mai 1910, vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 18. Juni 1910, vormittags 9½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Poststraße 13/17, Erdgeschoß links, Südflügel, Zimmer Nr. 45 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **20. Mai 1910** Anzeige zu machen.

Halle a. S., d. 26. April 1910.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Grundstücke.

Stadtgut

in Güsten in Anhalt, Kreis Bernburg, ca. 50 Morgen groß, mit ca. 70 Morgen übertragbarem Pachtacker, **erstklassiger** Boden, mit **neuen massiven Gebäuden, herrschaftlichem Wohnhause** und Garten, in bester Lage, soll **erbteilungshalber** mit sämtlichem lebenden u. toten Inventar verkauft werden. 7570

Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft bei

Ad. Knaust, Zimmermeister in Güsten.

Ein sehr gut gehendes

Hotel,

ohne Konkurrenz, in der Goldenen Aue gelegen, ist Umstände halber bei einer Anzahlung von 10—12,000 Mark sehr günstig **zu verkaufen.** Off. unt. **L. 2976** an die Exp. d. Ztg. erbeten. 7867

Veränderungsh. b. ich ges. meine

Restauration

u. Bäckerei-Grundstück z. verk. 130-140 Hektol. Lagerb., Ums. Bäckerei-Einnahme wöchentl. M. 200, Extra-Miete M. 150. Selbiges liegt im Kreise Weißenfels i. ein. Stadt v. 4000 Einwohn. Off. erb. postl. B. K. 88 Hohenmölsen b. Weißenfels S.

Eine **Weizenstärkefabrik zu kaufen oder zu pachten gesucht.** Detaillierte Offerten unter **S. 52560 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W 8.**

„NORDSTERN"

Gegründet 1867. **Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.** Gegründet 1867.

Berlin W. 8, Mauerstrasse 37–42

Zweigniederlassungen in Elberfeld, Brückenstrasse 4/6 und Wien, Kärnthnerstrasse 34.

Versicherungsbestand Ende April 1910

530 Millionen Mark Kapital und 2 Millionen Mark Rente.

Aktien-Kapital	7,2 Mill. Mark.	Bisherige Zahlungen an die Versicherten	ca. 112 Mill. Mark.
Kapital-Reserve	1,8 Mill. Mark.		
Gesamt-Vermögen z. Zt. .	175 Mill. Mark.	Gewinn-Reserve d. Versicherten	9,5 Mill. Mark.

Neue Abschlüsse in 1909: 46⅓ Millionen Mark.

Lebensversicherung, auch mit Einschluss der **Invaliditätsgefahr.**
Versicherung weniger günstiger Risiken zu normalen Prämien.
Kapitalversicherung mit Witwenpension und Sterbegeld.
Leibrenten. — Aussteuer- und Altersversicherung.

Aeusserst günstige Versicherungsbedingungen.
Aeusserst vorteilhafte Gewinnbeteiligung.

„NORDSTERN, Unfall- und Alters-Versich.-Actien-Gesellschaft".

Gegründet 1880. **Berlin W. 8, Mauerstrasse 37/42.** Gegründet 1880.

Aktien-Kapital . . . 3,75 Mill. Mark. | **Prämien-Einnahme . . 3,5 Mill. Mark.**
Bisher gezahlte Schäden über 16 Millionen Mark.

Einzel-Unfall-Versicherung. — Seereise-Versicherung (Weltpolice) — Haftpflicht-Versicherung.

Vertreter überall gesucht.

Auskunftei im Geschäftsgebäude.

Tarife und Prospekte kostenfrei von der Direktion und den Vertretern des Nordstern.

General-Agent **Alfred Ruttke,** Magdeburgerstrasse 40,
General-Agent **Franz Gelbke,** Kirchnerstrasse 9,
Agent Kaufm. **B. Helmbold,** Albrechtstrasse 17.

Persil

gibt blendend weisse Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Der Restaurationsbetrieb

bei dem Rennen des Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Vereins auf den Passendorfer Wiesen soll **meistbietend vergeben werden.**

Angebote sind an das Sekretariat des genannten Vereins in Torgau einzusenden. 7860

Hoher Nebenerwerb d. Adressenarb. Prosp. gratis. Int. Nat. Adr. Bureau **Paul Arnold,** Hamburg 36. [7362

Kleinerer Laden Gr. Steinstr. 13 Ecke Mittelstr.,

auf Wunsch mit großen Nebenräumen, bisher von **Alfred Kirchhoff** benutzt, ist zum 1. Juli anderweit zu vermieten.

Näheres **Blumenstraße 11, parterre.** [7594

Wollen Sie schnell und gut verkaufen?

Meldungen von verkäuflichen Wohn- und Geschäftshäusern, Geschäften, Gastwirtschaften, Bäckereien, Villen, **Landgütern,** Betrieben aller Art, für zahlungsfähige Käufer erbittet sofort

Math. Jansen,
Köln, Cleverstraße 14.

Hypotheken in jeder Höhe werden **prompt verschafft.** 7814

Mein neuerbautes

Haus

in gesunder, schöner Lage in Bischleben bei Erfurt ist sehr preiswert **z. verkaufen.** Dasselbe hat bebaute Fläche u. Garten 1025 □. Feuertaxe 15600 M. Gefl. Anfragen befördert unter **E. L. 1363 Haasenstein & Vogler A.-G., Erfurt.** 7834

Todesfallshalber verk. sofort meine **Restauration** m. Materialwarengesch. Ag. verb. Welsleben bei Schönebeck a. Elbe. Alb. Kunze.

Geldverkehr.

20-25000 Mk. II. Hypoth.

auf Grundstück bester Lage, Stadtzentrum hier, zu 5 % **gesucht.** Offerten unt. **B. L. 1369** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Tücht. jung. Kaufmann, 30 J. alt, **sucht sich** per bald an lukrat. Geschäft mit ca. 10,000 ℳ tätig **zu beteiligen** oder Vertrauensstellung. Off. **G. 2972** an die Exp d. Ztg. erbeten.

5000 Mark

auf kurze Zeit geg. hypoth. Sicherheit unt. hoh. Verzins. gesuch. Off. u. **B. G. 1365** a. **Rud. Mosse, Halle.**

Eheschliessungen rechtsgültige in **England.** Pr. E. 126 fr., verschl. 50 Pf. Brock & Co., London, E.C., Queenstr. 90-91.

Vermietungen.

Möbeltransporte jeder Art u. Größe unt. Garantie. **Möbelaufbewahrung** in staubfreien Einzelkammern. **Zillmann & Lorenz** Fernr. 53 u. 55.

Poststr. 18

schöner, heller, großer

Laden

mit Ladenstube u. Gas sofort **zu vermieten.** Näheres daselbst im **Bankgeschäft.** 6478

Laden,

gr. einfenstr., mit **Ladenstube,** sofort zu vermieten.
Rudloff, Rannischestr. 20/21.

Richard Wagnerstr. 43,

5 Z., 1 K., Bad, Gas, Innenklos. 1. 7. **zu vermieten.**
Näh. **Poststr. 18, Bankgeschäft.**

Wohnung,

2. Etage, im Grundstück Sophienstr. 23, besteh. aus 4 Stub., 2 Kamm., Küche u. Zubehör, per 1. Okt. 1910 zu verm. Reflektanten erfahren Näh. bei Frl. **Kehr,** Sophienstr. 24, sowie im Kontor Steinweg 42. 7865

Bismarckstr. 30 II

× 1./10. für 750 Mark **zu verm.**
× **Bes. 10—4.** 7858

Part.-Z. mbl. 18 ℳ Zinksgartenstr. 14

Offene Stellen.

Männliche.

Kontorist, zuverläss. Kraft, sofort **gesucht.** Schnelle, schöne Handschrift, sowie Stenographie Bedingung. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **B. J. 1346 an Rudolf Mosse, Halle.** 7786

Gut eingeführter 7815

Vertreter

von einer **leistungsfähigen Malz-Kaffee-Fabrik** für **Halle a. S.** gesucht. Adressen erbeten unter **L. P. 2570** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Wir suchen für unser kaufmänn. Bureau einen

Lehrling

(event. mit Einjähr.-Zeugnis). Angeb. mit Zeugnisabschrift erwünscht.

Heime & Hans Herzfeld,
Mansfelderstr. 45.

Gärtnerlehrling

sofort oder 1. Mai für meine Gärtnerei mit Versandgeschäft, Samenhandlung, Binderei 2c. **gesucht.** Gute Ausbildung. Günst. Bedingungen. Kost und Logis im Hause. **A. Körber,** Kunst- und Handels-Gärtnerei, **Gerbstedt,** Halle-Hettstedter Bahn. 7560

Weibliche.

Mädchen

für Küche u Haushalt z. 1. Juli ev. früher gesucht. Reflekt. wird nur auf gew. bescheidene Person, die bereits im feinen Haush. läng. Zeit u. mit gut. Erfolg tätig war.

Frau Fabrikbes. Müller,
Kronprinzenstr. 36.

Fleiß., sauberes Dienstmädchen für alle Haus- u. Küchenarbeiten bei gutem Lohn zum 1. Juni **gesucht.** Zu melden nachmittags 4—5 Uhr **Königstraße 14, I.**

Gesucht zum 1. Juni

gebild. **bess. Fräulein als Stütze,** Erf. im Kochen, Haushalt u. Plätt. — Dienstm. vorh. — häusl. Fam.-Anschl. Meld. mit Zeugnisabschr. unter **B. J. 1367** an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.** 7855

Musik zu Pfingsten!

Stadtkapelle Markranstädt (50 Mann) übernimmt zum Feste noch Musik-Aufträge jeder Art. Gefl. Off. erb. **M. Pfeifer.**

Überzeugen Sie sich, daß die

Deutschland-Fahrräder

die **besten,** daher im Gebrauch die **allerbilligsten** sind! Verlangen Sie **Preisliste** die reichhaltigste d. Branche, auch über Radfahrer-Bedarfs-u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. **kostenlos** von den **Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrok, Einbeck** Ältestes u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

Ziehung am 11. u. 12. Mai

Ausstellungs-

Lotterie

der Internationalen Motorboot- und Motoren-Ausstellung, Berlin 1910. 130 000 Lose

5736 Gewinne i. Gesamtwerte v. Mark

130000

Hauptgewinne im Werte von Mark

50000
20000
10000
u. s. w.

Lose à 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pfg. extra in allen Lotteriegeschäften u. durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Generaldebit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.
in **Berlin C.,** Breitestr. 5.
Tel.-Adr.: Glücksmüller.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Unterricht.

Bücherrevisor
Carl Gieseguth's Handelslehranstalt,
Halle, Sternstr. 13, Fernruf 3013.
Beginn neuer Kurse
in Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben etc., allen Kontorfächern
am 2. Mai oder täglich.

Sanatorium

Dr. Preiss (San. Rat)

seit 24 Jahren für nervöse Leiden in **Bad Elgersburg** im **Thür. Walde.**

Solide Familien

erhalten sämtliche **Wäscheartikel, Gardinen, Kleiderstoffe, Blusen, Kostüme, Kinderkleider, Knabenanzüge, Blaudrucks** 2c. in nur reeller Ware auch auf

Teilzahlung

bei **Fr. Gronau,** Barfüßerstr. 16. Wäschefabrik u. Versand-Geschäft.

Verkäufe.

1 Ladung Stangen

4/5, 6/7, 8/9 cm stark, 5 bis 10 m lang, zu verkaufen. Gefl. Offerten unt. **F. 2971** a. d. E. d. B.

Waschgefässe,

dauerhaft u. billig, größte Ausw. **Böttcherei Schülershof I,** dicht am Markt. 5% Rabatt. Gegr. 1873.

Ein Paar 7849

Wagenpferde,

braune Wallachen, schwere **Oldenburger,** verkauft als überzählig **Wendenburg, Naundorf,** Station d. Halle-Hettstedter Bahn.

Goldlack
Pelargonien Efeu,
Petunien Levkoyen,
Astern, Pyrethrum,
Cobaea u. a. Pflanzen,
Erde für Balkonkästen
Steinweg 53 u. Taubenstr. 2.2

Vermischtes.

Forsthaus

Kinderlose Försterfam. a. d. Thür. Wald nimmt **Sommergäste** und **junge Mädchen** in Pens. Referenzen z. Verf. Off. u. **K. 2975** a. d. Exp.

Achtung!

Maurerarbeiten, Neubauten, Umbauten, Ausbesserungen, sowie angefangene Arbeiten aller Art werden ausgeführt u. sof. in Angriff genommen i. Akkord u. Tagelohn. Für Stundenlohn Preisermäßigung 5 Pfg. pro Stunde. Offert. unter **H. 2973** a. d. Exp. d. Bl.

Damen find. absol. diskr. Aufn. u. Entbind. b. verh. Frauenarzt Thür. Kein Heimber. Off. J. H. 8229 bef. d. Exped. d. Berl. Tagebl., Berlin S.W.

Brauner Dackel

„Flocki"

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Lafontainestr. 17.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100427040/fragment/page=0004